



Alpine Umwelt

Ergebnisse des Forschungsprojekts FUST-Tirol in Achenkirch

Buchreihe „Beiträge zur Umweltgestaltung“

Peter Glück & Andreas Ottitsch (1997): **Nutzungspotentialanalyse**. In: Ergebnisse des Forschungsprojekts Achenkirch, Teil XXXIII; Band A 136, 205 S., ISBN 3 503 04076 5.

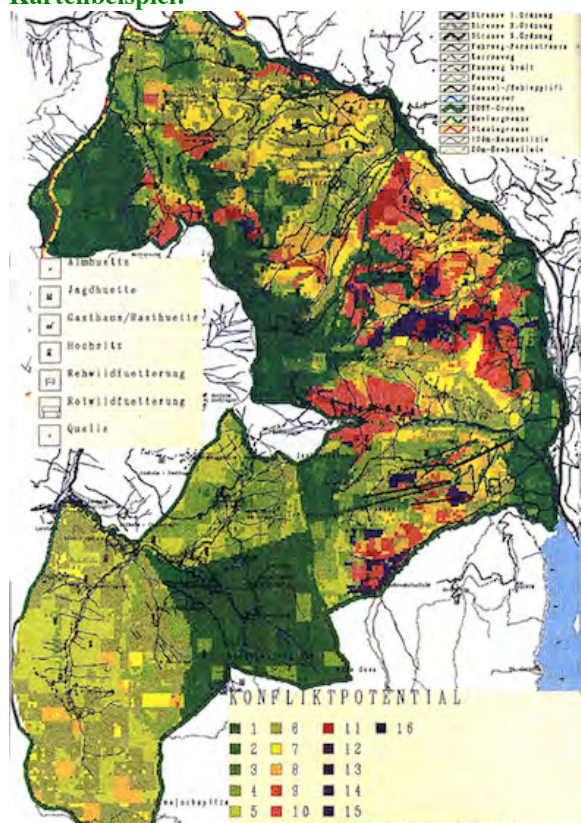
GIS und Projektdurchführung: Dipl.-Ing. Dr. Andreas Ottitsch, Boku Wien.

Herr Dr. Ottitsch war von 1992–1994 mit dem FUST-Forschungsprojekt "Nutzungspotential- und Konfliktanalyse" betraut, das auch den Hauptteil seiner Dissertation "Analyse und Optimierung waldbezogener Raumnutzungen" bildet. Zusammen mit dem Projektleiter und FUST-Lenkungsausschussmitglied Prof. Dr. Peter Glück erstellte er von April 1992 bis Dez. 1995 die "Nutzungspotentialanalyse" für das Gebiet Achenkirch/Tirol. Darin wurde ein Nutzungskonzept entwickelt, welches ein harmonisches Nebeneinander und eine umfassende Regelung der unterschiedlichen waldbezogenen Landnutzungen im alpinen Raum zum Ziel hat.

Grundlage der Planung ist einerseits die Analyse von Nutzungspotentialen, Konfliktpotentialen und manifesten Konflikten. Andererseits wird ein Zielsystem eingeführt, das die Richtung der Entflechtung manifesten und Vermeidung potentieller Konflikte vorgibt.

Im Idealfall wird das Zielsystem durch den Konsens sämtlicher Nutzungsinteressenten formuliert, womit dem Anspruch zeitgemäßer partizipativer Planung entsprochen wird. Durch die Annahme unterschiedlicher Durchsetzungsstärken können unterschiedliche Zielsysteme und ihre räumliche Auswirkung simuliert und visualisiert werden. Durch dieses informationelle Instrument soll der Konsensbildungsprozeß unterstützt werden. Maßstab für die endgültige Realisierung eines Zielsystems ist die Akzeptanz der Planungsbetroffenen.

Kartenbeispiel:



Konfliktpotential "Jagd-Erholung"

Die Karte zeigt die Verteilung des Indikators für das Konfliktpotential zwischen Jagd und Erholung. Die Darstellung der Indikatorwerte erfolgt aufsteigend von grün über gelb nach rot und blau.

Das Konfliktpotential ist dort hoch, wo für beide Nutzungen hohe Potentiale bestehen, da hier hohes Interesse an beiden Nutzungen unterstellt wird. Am höchsten ist das Konfliktpotential auf Flächen mit hoher ökosystemarer Vielfalt in der Nähe von Infrastruktureinrichtungen. Die höchsten Werte treten daher im Nahbereich der Ortschaften und Erholungsattraktionen auf.

Basierend auf der Geoinformations(GIS)-Technologie wird ein auf Rastern basierendes Rauminformationssystem erstellt, das die Erfassung, Speicherung und Analyse raumbezogener Daten des FUST-Achenkirch erlaubt.

In Kombination von nutzungsrelevanten Faktoren (objektiv ermittelbare Größen) und Gewichtungen (subjektive Wertungen) werden differenzierte Nutzungspotentiale für folgende Nutzungsarten ermittelt: Erholung/Tourismus, Jagd, Forstwirtschaft/Holzproduktion, Naturschutz, Sicherheit vor Naturgewalten und Landwirtschaft/Weide.

Durch paarweise Überlagerung der einzelnen Nutzungspotentialermittlungen werden Konfliktpotentialkarten erstellt. Den ermittelten Konfliktpotentialen werden Informationen über manifeste Konflikte im Projektgebiet gegenübergestellt. Aus der Kombination von aktueller Konfliktsituation und Konfliktpotentialen wird abschließend ein Nutzungskonzept erstellt, das auf eine Entflechtung manifester Konflikte bei gleichzeitiger Vermeidung von Konfliktpotentialen hinzielt. Hierbei erfolgt - ausgehend von der Nutzung "Sicherheit vor Naturgewalten" - eine lokale Differenzierung nach Prioritäten.

Die für die Erstellung des vorgelegten Konzeptes verwendeten Faktoren, die unterstellten Hypothesen sowie die eingeflossenen subjektiven Wertungen werden im Projektbericht detailliert beschrieben. Dadurch wird die Planung nachvollziehbar.

Die im Rauminformationssystem Achenkirch gespeicherte Information kann für die Erstellung anderer Planungsvarianten herangezogen werden und erlaubt so die Auswirkung der Einführung anderer objektiver und subjektiver Faktoren.

Zusätzlich steht das Rauminformationssystem Achenkirch, dessen Datenbestand im Bericht dokumentiert ist, als Grundlage für weitere Forschungsarbeiten im Projektgebiet zur Verfügung.